Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Kracht, Einfahrts.

welse unter Bedingungen, ersteilt: 1. H. Kracht, Einfahrts, portal, Anderung der Terrassenanschlußbauten und des Trottoirs beim Haupteingang an der Talstraße, Jürich 1; 2. E. Lang, Wohnhaus Seeblickstraße 5, Abänderungspläne mit Erhöhung der Einstedungsmauer, 3. 2; 3. D. Klister: Müller, Wohnhaus Schulhausstraße 16, 3. 2; 4. H. Schäppis Erben, Autoremisen Schulhausstraße 35, 8. 2; 5. H. Egli, Um: und Andau Westitraße 94, 3. 3; 6. H. Haufter, Lagerschuppen Kat.: Ar. 3186/Talswiesenstraße, 3. 3; 7. Burchardt & Haufer, Geschässund Lagerhaus Schöntalstraße Nr. 5, Abänderungspläne, 3. 4; 8. Girardet, Walz & Co. A. G., Fabrikandau Stauffacherquai 8, 3. 4; 9. S. Suter, Hofunterkelkerung Anwandstraße 78/82, 3. 4; 10. E. Schultheß, Mehrsamiltenhaus Webergasse 8, 3. 4; 11. E. Keller: Fehr, Autoremisenandau Sihlquai 252, 3. 5; 12. "Orion" Automobil-Werksätten, Fabrikgebäude mit Autoremise Harden Verlägebaude mit Autoremise Harden Verlägebaude Mit Autoremise Seidgenössischen Verlägebaude Mousserssischen Verlägebaudenbau Kousseulfraße 87 und Abänderung der Wohnhäuser Koussauktraße 87 und Abänderung der Wohnhäuser Koussauktraße 69, 71, Lettenstraße 21, 3. 6; 14. Baugesellschaft

Landenberg, teilweise Einfriedung Landenbergstraße 4/6, 3. 6; 15. Genossenschaft Therestenstraße, 3 Wohnhäuser mit Autoremisen Nordstraße 245/47/49, 3. 6; 16. 3. Müller, Notdachanbau am Schuppen bei Nürenbergstraße 7, 3. 6; 17. R. Schwarz, Baltone und Dachaufbaute Huttenstraße 51, 3. 6; 18. Schweiz Verein der S. T. Adventisten, Andau Stampsenbachstraße 85, 3. 6; 19. K. Walder, Um: und Andau Köschibachstraße 30, 3. 6; 20. D. Guhl, Wohn: und Remisengebäude mit Gewächshaus und Einfriedung Susenbergstraße Nr. 131, 3. 7; 21. D. Müller, zwei Wohnhäuser mit Autoremise Werturstraße 65/67/Freiestraße 68, 3. 7; 22. Walder & Doebelt, 4 Einfamiltenhäuser, 4 Autoremisen und die teilweise Einfriedung Kurhausstraße 1, 3, 5, 7, 3. 7; 23. G. Wegmann, Gewächshaus Hohenbühlstraße Nr. 5, 3. 7; 24. Kranten- und Diatonissenastalt Neumünster, Hühnerhaus Forchstraße 366/Witellikerstraße, 3. 8.

Baukredite in Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrate die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 10,000 Fr. an die Zürcher Sektion des schweizerischen gemeinnühigen Frauenvereins für einen Verandaanbau an die Kinderkrippe Wiedikon. Eine Liegehalle mit Fenstern habe schon lange gefehlt, die Kosten sind auf 16,400 Franken veranschlagt, und der Verein habe die Mittel nicht für die Ausführung des Baues auf eigene Rechnung. In Ansbetracht der wichtigen Dienste, welchen die Krippen sür die Allgemeinheit leisten, und der Wünschaberkeit einer möglichst den Grundsähen der Hygiene entsprechenden

Unterbringung ber Kinder laffe es fich rechtfertigen, dem Gesuche durch einen einmaligen Baubeitrag in ber Sohe von 10,000 Fr. zu entsprechen.

Der Stadtrat von Zürich empfiehlt bem Großen Stadtrate ben Erwerb von 23,743,7 m² Wiesland in Bollishofen um 94,974 Fr. Behufs Erhaltung bes

Landschaftsbildes und für die Anlegung von Familienaarten foll für bie Stadt in der Gegend zwischen ber Albisftraße und dem Entlisbergwald geeignetes Land erworben werden. Ferner empfiehlt er ben Rauf eines Wohnhaufes mit Scheune im Berficherungswerte von 37,000 Fr. und von 3566,5 m² Land an der Albis ftraße um 92,000 Franken, an welcher die gemeinnützige Baugenoffenschaft Zürich 2 gegenwärtig mit finanzieller Unterflütung ber Stadt einen Bauferblod für einfache Bohnungen füblich ber Liegenschaft jum Mor= gental erftellt. Sie beabfichtigt, bem in Wollishofen ftart fich fühlbar machenden Mangel an billigeren Boh. nungen durch den Bau weiterer Wohnhäuser zwischen Albis-, Morgarten- und projektierter Tannenrauchstraße gu begegnen. Den füblichen Teil biefes Gebietes nimmt die an der Ausmündung der projektierten Tannenrauch. in die Albisftraße liegende vorgenannte Liegenschaft ein, bie nun behufs Berwirklichung ber geplanten Wohn-kolonie und für die durch diese Unternehmung bedingte baldige Aussührung der verlängerten Tannenrauchstraße erworben werden soll. Bom Grundflück fallen 176 m² an den berzeitigen Ausbau der Albisftraße und 1034 Quadratmeter in die künftige Tannenrauchftraße. Zur baulichen Ausnutzung verbleibt ein kleinerer Abschnitt oberhalb ber Tannenrauchftraße, mahrend bas größere, nach Lage und Form gunftige Berhaltniffe aufweisende Teilftuck zwischen Albis- und Tannenrauchstraße für die geplante Wohnkolonie die erwünschte Verwendung finden foll.

Erweiterungsbau jur Raufleuten in Burich. Mach. bem die Liegenschaften Talacker 34 und 36 mit dem Sintergebaude besettigt find, ift mit ben Borarbeiten für den Erweiterungsbau des Bereinshaufes zur Raufleuten begonnen worden. Die außere Geftaltung biefes Reubaues ift durch eine Gervitut gegeben, nach ber die Architektur bem beftehenden Bau anzupaffen ift. Aus bem von ben Architetten Leuenberger und Flüciger ausgearbeiteten Projekte set das Wichtigste erwähnt. Im Parterre ift eine Vergrößerung des Restaurants zur "Raufleuten" vorgesehen. Im weltern ift ein neuer Theatersaal projektiert, der mit 370 Sigplägen un: gefähr zu zwei Drittel ber Größe bes beftehenden Saales entsprechen wird. Während es um die Afuftit des alten Theaterfaales nicht gunftig beftellt ift, werden beim Bau bes neuen Saales alle mobernen Errungenschaften auf akuftischem Gebiete in Berudfichtigung gezogen. größere Gesellichaftsanläffe tann ber neue Gaal mit bem alten verbunden werden. Im hofe zwischen den beiden Salen werden für beide Bihnen Darfteller- und Kuliffenräume errichtet. Das erfte Stockwerk wird einen 100 Bersonen fassenden Lehrsaal mit Projektionsapparat für Abendvorträge und Volkshochschulkurse enthalten. Das Barterre gegen den Talacter wird Ladenlokale beher-bergen; die obern Geschoffe find für Schulzimmer der Sandelsschule, Bureaus und Bibliothefraume referviert. Der Erweiterungsbau soll auf den 1. April 1929 bejugsbereit fein.

Bauliches aus dem Seefeld in Burich. Das Seefelbquartier fteht in letter Beit im Beichen großer baulicher Entwicklung. Dabei muß allerdings manch schönes altes haus fallen. Auch bas Schneeligut an ber Fal: tenftraße hat dieser Tage geopfert werden muffen. Es war im Jahre 1851 erbaut worden und blieb immer im Befit berfelben Familie. Unbarmherzig wird ger: trümmert, Riegel und Balten fallen, Stuffaturen liegen

zerbrochen umher, ein altehrwürdiger Rachelofen liegt umgeworfen im Garten, und das einftmals eine beruhigende Wildnis darftellende Umgelande ift zertreten, Straucher und Bäume sind gefallen. Dafür soll nun dort ein Geschäfts. Wohn- und Garagebau unter dem Namen "Falkenschloß" errichtet werden.

Weniger schade war es um das gelb.blaue Gebaude ber "Agence américaine" an der Dufourstraße, bas ebenfalls dem Erdboden gleich gemacht wurde, und an deffen Stelle dieselbe Firma ein monumentales Bauwert aufrichtet. Es wird Ausstellungsräumlichkeiten für Automobile, die einen Mächeninhalt von 300 m² aufweisen, enthalten. Der Ausstellungsfalon wird hallenartig angelegt und foll zwei Stockwerte einnehmen. Befondere Empfangsräumlichkeiten für die Rundschaft sind damit verbunden. Im zweiten Stockwerk finden die modern eingerichteten Reparaturwerkstätten Unterkunft, die ein Alächenmaß von 15×55 m aufweisen. Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß sich die Basch und Schmier. plätze ber Autos auf dem Dache befinden. Ein Auto-mobilaufzug neuester Konstruktion befördert die Wagen vom Erdgeschoß in die oberen Stockwerke. Im Saufe felbft werden Wohnungen für das Dienftpersonal erftellt, da eine Tag- und Nachtbereitschaft ber Reparateure eingeführt wird. Die zu überbauende Fläche beträgt 800 Quadratmeter. Das ganze Gebaude, ein Wert von Architett Dr. Erhard Gull, wird in Gifenbeton und Runft. fteinverkleibung erftellt und foll auf 1. Ottober bezugs: bereit fein.

Einen großangelegten Bau hat die "Genoffenschaft Dufourstraße" begonnen. Es handelt sich hier um sechs Mehrfamilienhäufer, die den modernften Unforberungen genügen werden. Berkaufsmagazine und Garagen werben dem Bau nicht einverleibt. Die Funda-tionsarbeiten dieser Häuser gestalteten sich außerordentlich schwierig, ba ber Boben aus Torf und Geefreibe befteht. Gine befondere Annehmlichkeit bieten ben Mietern die großen Rasen, und Schattenflächen, die sich hinter dem Wohnbau erstrecken werden. Da die Erstellung biefes Bohnblockes in zwei Bauetappen geteilt ift, merben die drei Häuser, die gegen Tiefenbrunnen liegen, am 1. Oktober diefes Jahres bezugsbereit, die Saufer gegen das Theater hin dagegen auf 1. April 1929 fertig fein. Der Bau ftammt von Architekt Pfifter Bicault.

Bautreditbewilligungen in Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte 25,000 Fr. für ein Löschgerat magazin, 40,000 Franken für Geleifebauten ber Straßenbahn, und je 35,000 Fr. für Inftandstellung eines Wohnhauses und für Erweiterungen im Rornhausteller.

Erwerbung des von Ticharner, und des Manuel hauses in Bern durch den Kanton Bern. Der Berner Regierungsrat hat mit Frau be Meuron-von Tscharner einen Raufvertrag abgeschloffen zur Erwerbung der beiden Gebäude Münfterplat 10 und 12 (von Efcarner, und Manuelhaus) in Bern um den Kaufpreis von 400,000 Franken, wozu noch 6000 Fr. für einen alten Dfen und zwei Kriftall Leuchter tommen. Der Bertrag unterliegt der Genehmigung bes Großen Rats.

Es handelt fich um bie Baufer gegenüber bem Muns ftereingang. Das in der ersten Hälfte des 18. Jahr' hunderts gebaute von Ticharnerhaus ift eines der schön' ften Beispiele aus der beften Baugelt Berns. Die Regierung gebenkt wenigftens eine ber heute gerriffenen Direktionen hier unterzubringen und auch einen Raum für gemeinsame Zwecke ber Regierung zu gewinnen. Die außerordentlich günftige Lage in unmittelbarer Nähe bes Stifts und ber Berrengaffe, beren Gubfelte vom Staat bis auf zwei Häuser erworben wurde, um dort ein Ber'

waltungsgebaube zu errichten, hat wefentlich zum Ab-

folug des Bertrages beigetragen.

Es zeigte sich, daß an der Herrengasse unmöglich ein Bau erstellt werden könnte, der groß genug wäre, um die wünschdare Zentralisation der Verwaltungen allein zu gewährleisten. Noch nicht abgeklärt sind die Kosten des notwendigen innern Umbaues. Der desinitive Entsiched über den Kauf soll dis Ende Mai gefällt werden, so daß sich der Große Rat in der nächsten Session damit zu befassen haben wird.

Bauregelungen in Bug. Stadt und Ranton ftanden die letten Monate unter der bangen Erwartung, wie sich die Berhandlungen der Firma Landis & Gyr A. G. mit ber Stadt Bug, der Korporation Bug und weltern Grundbesitzern über die sogenannte Affolterer Bahnschleife beim Bahnhof Zug gestalten, ob eine Berlegung ber Fabrit auf dieses Grundstück zustande komme oder ob mit dem angedrohten Wegzug der Firma, die etwa 1500 Arbeiter und Angeftellte beschäftigt, ju rechnen fet. Bielfach murde letteres aus fachlichen Grunden für unmöglich gehalten; aber nachdem die beftehende Fabrit an einem ganz ungeeigneten Plat erftellt worden war, mußte man mit verschiedenen Moglichkeiten rechnen. Wenn auch aus politischen Gründen viele Konservative eine weitere Ausdehnung der Induftrie nicht gerne seben, 10 bewies doch schon die vor einigen Wochen abgehal. tene Korporationsgemeindeversammlung, in der die Konservativen eine sehr ftarke Mehrheit besitzen, daß die Stimmung der Bevölkerung dahin ging, um jeden Breis eine Krise, die der Abbau oder gar der Wegzug der Fabrik zweifellos verurfacht hätte, zu vermeiden.

Recht schwierig gestalteten sich die Berhandlungen der Firma mit der Stadt, den bestehenden Bebauungsplan abzuändern und neue Straßen und Kanalisationen gemein-

sam mit der Firma zu erstellen.

Dem Stadtrat ift es gelungen, einen Bertrag mit der Firma Landis & Gyr A. = G. zuftandezubringen, der zum allgemeinen großen Erstaunen von der außerordentlich ftart besuchten Gemeindeversammlung oppositionslos genehmigt wurde. — Es ift das wohl das erstemal, daß in Zug einer Firma ein besonderes Entgegenkommen bewiesen wurde. Es berührte daher sehr sympathisch, als der Chef der Firma Landis & Gyr A. G. dem Stadtprafidenten, dem Stadtrat und ber Ginwohnergemeindeversammlung sofort für die einmütige Annahme des abgeanderten Bebauungsplans und des Vertrages den Dank der Firma aussprach und verlicherte, daß sich die Firma der Aufgaben bewußt fet, die fie ber Offentlichkeit gegenüber habe, und daß fie ftets ihr Beftes im Intereffe Der Allgemeinheit tun werbe. Die Genehmigung des Bertrages mit der Stadt hat nun die Unterzeichnung der übrigen Verträge zur Folge. Für die Stadt ift eine Beruhigung eingetreten, und es ift nun nur zu hoffen, daß die Firma fich gedeihlich weiter entwickle und von Rückschlägen verschont bleibe, da das Bohl und Wehe von Stadt und Kanton in ganz erheb lichem Mage mit ihr verbunden ift.

Rene Turnhalle in Luterbach (Solothurn). (Mitget.) Dank der rührigen Baulettung unseres Architekten Eugen Studer aus Solothurn konnte am 6. Mai die Turnhalle Einweihung stattsinden. Die ganze Bevölkerung scheute keine Arbeit und wurde ein Festzug und ein Festsuse und ein Euchen wieder solothurn einstudiert, wie man es auf dem Lande nicht wieder so rasch zu sehen bekommen wird. Nach der Übernahme der Turnhalle durch den unermüdlichen Gemeindeammann hie Hithy sand dann eine freie Besichtigung statt. Was da alles zu sehen war, war staunenswert. Ein jeder mußte sich fragen, ob ein Dorf wie Luterbach mit 1500

Einwohnern sich eine solche "Tonhalle" von nahezu Fr. 300,000 leisten könne. Und siehe da, schon hat der Ammann die Antwort gegeben, daß dis zum Ende des Jahres alles abbezahlt set. Im Keller sind Käume sür Schulküche, Waschiche, Archiv, Waterial, 3 Garderoben, Wannendäder, Duschen, Zentralheizung, W.C., Abwartkeller und ein aufs modernste ausgebauter Schwingkeller. Im Parterre ebenfalls Garderobe, Toilette, dann die etgentliche große Turhalle mit den modernsten Turngeräten und angebauter Bühne, auf deren Einrichtung selbst unsere Kantonshauptstadt neidisch sein kann. Im 1. Stockist der große übungssaal sür sämtliche Vereine, und im 2. Stock eine Abwartwohnung mit schöner Kundsicht und ein großer Estrich, der sich leicht noch zu andern Zwecken umbauen läßt. — Es ist hier ein Werk der Zusammenarbeit erstanden, das sowohl der Gemeinde wie den Handwerkern, die ihr ganzes Wissen und Können einsetzen, zu größter Ehre gereicht.

Der Umbau des Sommertafinos in Bafel. Die Rafino-Gefellchaft hat burch das Baubureau Anhiner eine gründliche Renovation vornehmen laffen und aus dem alten, feudalen Klubhaus ein neues, modernes Part. reftaurant mit ichonen Galen geschaffen. Der Dach; ftock ift völlig um- und ausgebaut worden. Schone, helle Zimmer für ben Reftaurateur und das Personal mit allen modernen Einrichtungen find entstanden. 3m Parterre kennt man sich schon gar nicht mehr aus. Sämtliche Toiletten sind ins Souterrain verlegt worden und entsprechen in den Ausmaßen vollständig den größten Anforderungen bei den großen Gartenfeften wie 14. Juli und 1. Auguft. Die beiden Feftfale, die fpeziell für Hochzeiten geeignet find, haben ein ganz neues Gewand erhalten; der eine ift in Rot. Eine ganz neu eingerichtete Ruche sorgt für die einwandfrete Berrichtung der tultnarischen Produkte. Auch das Office entspricht allen modernen Anforderungen. Und nun die Salle. Sie konnte letder noch nicht vollständig umgebaut werden. Dafür ist auf die Innenausstattung um so mehr Sorgfalt gelegt worden. Das ganze ist in warmem Grau und Rot gehalten. Die Säulen in rot betonen die schöne Architektur. Bom Bergftil fallen amphitheatralisch Stufen rings zum Plat in der Mitte, wo das Orchefter Aufftellung findet. Rote Teppiche geben dem Ganzen eine großftadtische Rote.

Neue Banksilialen in Baden. Als eine gute Perspektive für Baden und Umgebung darf die Tatsache bestrachtet werden, daß zwei Bankinstitute miteinander in Baden Filialen errichten. Die Kantonalbank richtet die prächtige Liegenschaft "Zum Schwert" für den Bankbetriev her und wird bald die Schalter öffnen. Die Hypothekarbank errichtet auf dem hirschlareal einen stotten Reubau, der auch den Bankgeschäften dienen soll. Die Gewerbekasse baut das heim ebenfalls aus.

Renovation der St. Mauritiuskirche in Zosingen. Zurzeit wird der charakteriftische, weithin die Gegend deherrschende Turm der resormerten Zosinger Stadtkirche einer eingehenden Kenovation unterzogen. Die Rosten belausen sich auf etwa Fr. 250,000. Da die Rirche zu den ältesten Baudenkmälern der Schweiz zählt und vor etlichen Jahren mit großen Opfern seitens der Kirchgemetnde und des Bundes renoviert worden ist, wird aus gleichen Gründen auch sür die Kenovation des zirka 60 m hohen Turmes ein Bundesbeitrag in Aussicht gestellt. Heute ist der Kirchturm mit einem soliden Baugerüst umgeben; die Erneuerungsarbeiten dürsten also demnächst beginnen. — Mit der Frage der Turmrenovation wird von der Kirchenpslege die Anschaffung eines neuen Geläutes von vier Glocken in Erwägung gezogen. Die bisherigen dret Glocken, von denen eine gesprungen

ift, stammen aus vorresormatorischer Zeit und sind zu den ältesten der Schweiz zu zählen. Wer sich gelegentlich eines Besuches in Zosingen aushält, sollte nicht verssäumen, die resormierte Stadtkirche zu besichtigen. Denn außer den prachtvollen Glasgemälden aus dem 16. Jahrhundert, dem wertvollen Chorstuhl, der herrlich geschnitzten Kanzel und dem schönen Kreuzigungsgemälde in der Göldlinkapelle (jetz Tauskapelle) besitzt die Kirche unter dem Chor eine mit guterhaltenen Malereien aus dem 13. Jahrhundert geschmückte Krypta (Unterkirche).

Die Entwidlung Teufenthals (Aargau). Im Duartier "Rau" entstehen neue Einfamilienhäuser. Auch im "Dorf" entstehen etwelche Neu- und Umbauten. Bon großer Bedeutung für das Dorf ift die bevorstehende Erweiterung der zurzeit zirka 200 Arbeiter beschäftigenden Spriggußwerke "Injecta". Wie verlautet, dürften nach dieser Bergrößerung zirka 50 weitere Arbeiter eingestellt werden. Leider sind infolge der Bevölskerungszunahme die Wohn- und Landpreise zu sehr in die Höhe geschnellt, sodaß es den meisten Arbeitern und Angestellten nicht möglich ist, sich hier häuslich sestzusehen, sondern in den umliegenden Gemeinden wohnen müssen.

(Rorr.) Die neue Thurbadanftalt in Weinfelden wird bemnächft in Angriff genommen. Am 27. April fand die Grundungsversammlung der Genoffenschaft ftatt. Gemeinderat G. Meier, der unermüdliche Förderer der neuen Babanftalt, konnte in seiner Eröffnungsansprache die höchft erfreuliche Mitteilung machen, daß die vorgefebene Baufumme von Fr. 26,000 durch Zeichnung von Genossenschaftsscheinen im Betrage von Fr. 25,470 schon belnahe erreicht ift. (Mindeftbetrag eines Anteiles Fr. 50.) Die Genoffenschaft, die die Errichtung und ben Betrieb einer Fluß., Luft. und Sonnenbadanstalt an der Thur bezweckt, hat icon über 80 Mitglieder. Die Satjungen wurden genehmigt und eine fünfgliedrige Kommiffion beftellt, beftehend aus ben Mitgliedern der Borberatungs. tommiffion. Rach endgultiger Ablehnung feitens Bemeinderat G. Meier beftimmte die Berfammlung jum Brafibenten Gemeindeammann Dr. Engelt. Einftimmig wurde die Erftellung der Badanftalt nach dem Projekt von Architett Bachli in Beinfelden beschloffen, vorläufig ohne die Baffins. Auch die Eintrittspreise wurden feftgesetzt und der Kommiffion Bollmacht erteilt, die vom thurgauischen Regierungsrat ober vom eldgenöffischen Oberbauinspektorat in Bern allfällig verlangten Abanderungen auszuführen. Bis diefe Entscheibe eintreffen, wird man mit ber Ausführung noch zuwarten muffen. Wenn es der Wafferstand der Thur erlaubt, foll die im Projekt vorgesehene Uferschutzmauer noch vor Beginn der Badesaison erstellt werden. Von der Errichtung eines Wirtschaftsbetriebes, wie es ursprünglich geplant wurde, wird Umgang genommen. Zweifelsohne wird die Kom-miffion ihr möglichftes tun, um die Anlage fo rasch als möglich in Betrieb fegen zu tonnen.

Ban billiger Wohnungen in Genf. Der Reglerungsrat genehmigte ein Gesetz für die Beschaffung billiger Wohnungen. Die Stadt Genf beabsichtigt, vom Reingewinn bieses Jahres 500,000 Fr. für den Bau billiger Wohnungen zu verwenden.

Uktuelle Baufragen der Stadt Bafel.

(Rorrespondeng.)

Unter obigem Titel fand kürzlich im Basler Ingenieur- und Architektenverein ein reger Diskussionsabend statt, an welchem Reglerungsrat Dr. A. Brenner zur Einleitung ein übersichtliches, reiches Reserat hielt.

Einleitung ein übersichtliches, reiches Referat hielt.
Rein Zweifel, Basel hat lange Jahre mit notwenbigen Neubauten zugewartet und sich damit in die bren-

nende Situation hineingetrieben, daß gegenwärtig eine gange Reihe dringender Projette ihre Berwirtlichung finden muffen. Es find dies namentlich reine Hochbauten aller Art. Zwar wird heute viel Geschret um den zu-nehmenden hiesigen Verkehr gemacht, der sich aber, mit andern Städten verglichen, doch noch recht bescheiben ausnimmt. (Die Rageburg will Großftadt werden!) Eine beffere Beachtung der Borschriften seitens der Fußgänger ware am Plate. Statt da und dort an einzelnen Punkten herumzudoftern, mare es langft angebracht gewesen für bie innere, wie für die außere Stadt weltstchtige Bebauungsplane auszuarbeiten, am beften mittelft vorheriger Ausschreibung eines Wettbewerbes. Schon lange erschallt von Geiten ber Fachleute ber Ruf nach Errichtung eines Stadtplanbureau unter Führung einer leitenden Berfonlichkeit. Aber die Regierung hort ihn nicht und wo fie ihn nicht überhoren tann, welcht fie mit Bertröftungen, Revisionen und Kommissionen aus, die naturgemäß zu nichts führen. Gerade jett, wo die durch den Krieg verursachte hemmung ber baulichen Entwicklung Bafels aufgehört hat und große öffentliche Bauten empormachsen, barf die lette Gelegenheit nicht verpaßt werden, alle Kräfte anzuspannen, um gefunde Bebauungsplane und flare Bauprogramme zu schaffen und diese bann tatfachlich auch durchzuführen.

Die wichtigften Baufragen felen in der Folge in einem

Rundgang burch die Stadt turg berührt:

Der Hörnlig otte sacker, der vorderhand erst teilweise erstellt wird, besindet sich noch in seiner ersten Etappe, das Nivellement ist beendigt und an den Hochbauten wird momentan an den Fundamenten gearbeitet.

Eine kleine Zonenschaffung und Zonenanberung wird außerhalb bes Badischen Bahnhoses vollzogen, um ruhige Wohnquartiere vor weiterer Industria-

listerung zu schützen.
Der Schaffhauser Rheinweg soll seine Berlängerung nach der nunmehr restaurterten Solitude ersahren. Damit würde die längst geplante Berbindung des Untern Rheinweges durch einen Fußweg mit der Grenzachersstraße, der Wunsch der Spaziergänger längs des Kleinbaster Rheinufers seine Ersüllung sinden.

Die Korrektion der oberen Greifengasse ift bie den der verkehrstechnischen Magnahmen. Der Abbruch der dortigen staatlichen Gebäude wird im Julierfolgen, die Niederreißung der übrigen expropriserten Häuser voraussichtlich im Gerbst und womöglich nicht bevor genügend Interessenten für den Neuausbau gefunden sind.

Nach den letziährigen günftigen Betriebsresultaten im Rheinhafen darf für jenes Gebiet eine reiche Bawtätigkeit erwartet werden. Private Gesellschaften sind vorangegangen. Der Staat hat nun für die dortige neue Gasfabrit große Gebiete aufgekauft. Außerdem dürfte die neue Wiesenbrücke, deren Bau infolge Schwierigkeiten bei der Landerwerdung verzögert wurde und deren fertiges Projekt längst vorliegt, demnächst gewölbt werden.

Das Trambepot an der Allschwiler-Straße befindet sich zur Zeit im Bau. Der große Gebäudekomplet des Frauenspitals ist im Rohbau beendigt, wovon das Okonomiegebäude bereits im Betrieb steht. Gerade hier muß betont werden, daß mit der Projektierung dieses Krankenhauses in der heutigen Form ein nicht wieder gutzumachender Fehler in städtebaullicher Beziehung begangen worden ist. Jene angesangene großzügige Verbindung zwischen Kannenseldplatz und Johanniterbrücke durch die Metzerstraße ist nachlässisgerweise vereitelt und damit sür alle Zeiten verdorben worden. Dem Berkehr werden in Zukunst elende Kompromisse als Ausweg dienen